

Armstädter Hof ■■■■■
Familien-Hotel I. Ranges.
Rüdesheim am Rhein.

Asbach, Uralt alter deutscher Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste
Erscheint täglich;
Illustrierte Ausgabe
Anzeige der anwesenden
Freunden.
Bezugspreis
einschl. Amtsblatt):
mit 9.-
mit 3.-
mit 1.80
mit 3.80
mit 5.00
mit 10 Pfg.
und Geschäftsleitung
Telephon Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung
mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“
Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:
Die 3 mal gesp. Zeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Zeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
den Wochenprogrammen 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-, Einmalige
Anträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.
Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.
Anzeigen-Annahme:
bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
bühr übernommen.

Dienstag, 7. August 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.
Freiwillige Offiziere und Offiziersdamen:
Hofmann (Wilhelmshaven), Ltn. Bock (Frankfurt),
Dr. Braunworth (Wilmersdorf), Obltn. Fischer,
Karl (Zehlendorf), Obltn. z. S. Winther.
Der neuesten Fremdenliste sind hier u. a. zur
Freizeit: Freifrau von Steinaecker
im Hotel „Metropole u. Monopol“, —
Lotz von Münchhausen ebenda. —
von Adelsheim aus Heidelberg im
Hotel.
Frequenz. Brückenau 2298; Dürheim
6526; Friedrichroda 8796 (5390 Kurgäste
Passanten); Homburg 4436; Karlsbad 18 379;
15 319; Königstein 3425; Marienbad 7701;
10 264; Obersdorf 6653 (5304 K. u. 1349 P.);
1729 K. und 402 P.); Salzschlirf 2643; Salz-
399; Soden (Taunus) 2942; St. Blasien 2746;
9074.
Neueste aus Wiesbaden.
Residenztheater wurde die alte gutbekannte
„Der arme Jonathan“ mit der lieblichen

Millöckerschen Musik recht freundlich aufgenommen.
Die schon altgewordene Schlichtheit in Humor und der
Handlung der Operette war eine wohlthuende Ab-
wechslung nach der Seichtheit, Springerei und Tanzerei
der modernsten Machwerke dieses Genres. Fräulein
Scheulen, sowie die Herren v. Krebs und Krauss sagten
und spielten recht gut. An Beifall fehlte es nicht.
Das Kinephontheater bringt Alexander Dumas' farben-
prächtigen Roman „Die 3 Musketeiere“, der uns an den
Hof Ludwig XIII. versetzt. Paul Heidemann, der unver-
wundliche Komiker, sorgt für Heiterkeit in dem Schwank
„Teddy und der Rosenkavalier“. Schöne Bilder von den
oberbayrischen Gebirgseen beschließen das Programm.
Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Die Vor-
besprechung über die am 26. ds. Mts. auszuführende
8. Hauptwanderung (Rheinwanderung) findet am
Donnerstag statt. Am kommenden Sonntag findet die
6. Nachmittagswanderung in folgender Ausführung
statt: Abmarsch 3¼ Uhr Endstation der elektrischen
Bahn Sonnenberg, von da aus auf schönen, aussichts-
reichen Wegen und durch das Rambachtal zum Kellers-
kopf. Ankunft etwa 4¼ Uhr. Rast bis 6 Uhr. Abstieg
nach Naurod (Einkauf im Gasthaus „Zum Hirsch“,
Besitzer Becht) und über den Erbsacker nach Sonnen-
berg zurück. Marschzeit etwa 3¼ Stunden.
Die Niederwaldbahn hat auf der Rüdesheimer
wie Assmannshäuser Strecke nach dem Nationaldenkmal
den Betrieb wegen Kohlenmangel einstellen müssen.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.
Kleine Nachrichten. Zum Vorsitzenden der Ärzte-
kammer für die Provinz Hessen-Nassau ist der Geh. Sanitäts-
rat Dr. Friedberg (Frankfurt) gewählt worden.
Bibliothek.
In der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ (Nr. 3864)
findet die deutsch-österreichische Offensive in Ostgalizien
schon ausgiebige Berücksichtigung. Eine Zeichnung des
Kriegsteilnehmers Rudolf Lipus zeigt „Deutsche Truppen auf
dem Marsch in Galizien“, ein Aquarell von Prof. Hans
Beatus Wieland das von den deutschen Truppen wieder-
genommene Halicz in seinem jetzigen Zustand. Ein Porträt
des Prinzen Leopold von Bayern, Ansichten von Tarnopol
und Brzezany, sowie eine Übersichtskarte des Kriegsschauplatzes
vervollständigen den unserer Offensive gewidmeten
Teil dieser Nummer. Auch interessante Aufnahmen aus
dem Westen fehlen nicht. Zu dem Aufbau des deutschen
Familienlebens nach dem Kriege“ gibt Prof. Stählin be-
achtenswerte Winke. Dr. Stresemann würdigt den ver-
storbenen Bassermann. Oberleutnant Hampe gibt Stimmungs-
bilder nach eigenem Erleben. Oberleutnant Schönfeld frischt
in der Erzählung „Der Wapiti“ die Erinnerung an einen
Hirsch auf, der in Flandern 1914/15 unseren Leuten zu
schaffen machte. Von „Baderreisen in alter Zeit“
handelt ein mit Illustrationen aus früheren Jahrhunderten
reich ausgestatteter mehrseitiger Beitrag des bekannten
Kulturhistorikers Max v. Böhme.
Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690

Wir heute Antiquitäten so lieben!
Von Chr. Kreutzfeld.
Für uns Deutsche ein eigentümlicher Reiz
zu versenken in die Zaubervelt gewesener
Zeiten, die beim Anblick der Sonderbarkeiten und Kost-
barkeiten der Altertumshändler vor unserem geistigen
Blick liegt dieser Reiz, und warum zieht uns unser
Herz mehr denn je zu den Erzeugnissen der Ver-
gangenheit? In erster Linie spielt zweifellos die tief
verankerte Veranlagung des Deutschen eine grosse
Rolle, die häufig zur Sentimentalität sich ausbildet,
die unsere schwermütigen Volkslieder und
Stillosigkeit der deutschen Kunst im 19. Jahrhundert
ist erschreckend und ein Beweis dafür das Nachahmen
der bedeutendsten Kunststile vergangener Zeiten und
fremder Völker. Man ahmte so gründlich nach, bis man
nichts mehr wusste und auch nicht mehr wollte. Dann
allerdings begann mit erstaunlicher Schnelligkeit und
mit einer zahnigen Gemüter erschreckenden Gewalt jene
Bewegung einzusetzen, die wir die „Moderne“ nennen,
und in der eine Unzahl von „Richtungen“ verschiedenster
Art neben — und gegeneinander arbeiteten, ja zum Teil
sich wütend beföhden. Was Wunder, dass der Kunst-
geschmack des Nichtkünstlers, der ohne nationale
Tradition keine Gelegenheit zur Entwicklung gefunden
hatte, eine Unsicherheit aufwies, die ein trauriges
Zeichen der Zeit war, und die durch das Fehlen einer
alles einigenden Volkskunst nur immer grösser wurde.
Und doch schlummert in jedes Deutschen Seele der
Drang zum Schönen. Wie aber soll er wählen, und
welcher Richtung soll er sich zuwenden, wenn jede neu
auftretende Kunstströmung die allein seligmachende zu
sein behauptet? Haben wir das nicht kurz vor dem
Kriege wiederum erlebt, als aufs neue der Kampf begann,
und Expressionismus, Futurismus und Kubismus er-
klärten, dass alle bis dahin geltende Kunst nur Schein-
kunst gewesen sei und mit ihnen erst die echte Kunst
begünne? So kommt es, dass so viele ernste Kunst-
freunde in dieser Zeit der künstlerischen Wirren ihr
Kunstbedürfnis an Gegenständen vergangener Kunst-
perioden zu befriedigen versuchen. Denn hier gibt es
Grundsätze, nach denen man kaufen kann, ohne Gefahr
zu laufen, dass das, was heute als Kunst gilt, morgen
zumeist in einer anderen, häufig entgegengestetzten
Kurve als die politische Entwicklung. Kriege und
Revolutionen sind noch nie ein guter Nährboden für
Kunst gewesen, wenn auch ihr Stoffgebiet dadurch be-
reichert werden mag. Wirtschaftlich schweres Ringen
lässt keine Zeit und gibt kein Verständnis zum Kunst-
genuss. Preussens unglücklicher Krieg 1806 und 1807,
das tolle Jahr 1848, der Krieg um Schleswig-Holstein
1864, das Ringen mit Österreich 1866 und endlich der
deutsch-französische Krieg 1870/71 — so viele Stufen
nationaler Entwicklung bis zur Vollendung des deut-
schen Einigkeitsgedankens durch die Kaiserproklamation
in Versailles, so viele Hemmnisse aber auch für die zahl-
reichen Quellen, aus denen die Kunst entspringt! Die
Stillosigkeit der deutschen Kunst im 19. Jahrhundert
ist erschreckend und ein Beweis dafür das Nachahmen
der bedeutendsten Kunststile vergangener Zeiten und
fremder Völker. Man ahmte so gründlich nach, bis man
nichts mehr wusste und auch nicht mehr wollte. Dann
allerdings begann mit erstaunlicher Schnelligkeit und
mit einer zahnigen Gemüter erschreckenden Gewalt jene
Bewegung einzusetzen, die wir die „Moderne“ nennen,
und in der eine Unzahl von „Richtungen“ verschiedenster
Art neben — und gegeneinander arbeiteten, ja zum Teil
sich wütend beföhden. Was Wunder, dass der Kunst-
geschmack des Nichtkünstlers, der ohne nationale
Tradition keine Gelegenheit zur Entwicklung gefunden
hatte, eine Unsicherheit aufwies, die ein trauriges
Zeichen der Zeit war, und die durch das Fehlen einer
alles einigenden Volkskunst nur immer grösser wurde.
Und doch schlummert in jedes Deutschen Seele der
Drang zum Schönen. Wie aber soll er wählen, und
welcher Richtung soll er sich zuwenden, wenn jede neu
auftretende Kunstströmung die allein seligmachende zu
sein behauptet? Haben wir das nicht kurz vor dem
Kriege wiederum erlebt, als aufs neue der Kampf begann,
und Expressionismus, Futurismus und Kubismus er-
klärten, dass alle bis dahin geltende Kunst nur Schein-
kunst gewesen sei und mit ihnen erst die echte Kunst
begünne? So kommt es, dass so viele ernste Kunst-
freunde in dieser Zeit der künstlerischen Wirren ihr
Kunstbedürfnis an Gegenständen vergangener Kunst-
perioden zu befriedigen versuchen. Denn hier gibt es
Grundsätze, nach denen man kaufen kann, ohne Gefahr
zu laufen, dass das, was heute als Kunst gilt, morgen

als Kitsch verschrien wird, und dem persönlichen Ge-
schmack bleibt dabei noch Spielraum genug. Dazu
gesellt sich dann der Sinn des Deutschen für Gründlich-
keit, aus dem ein zielbewusstes Sammeln entsteht, bei
dem auch der wissenschaftliche Forschungssinn auf
seine Rechnung kommt. Findet man doch bei fast allen
Antiquitätensammlern eine grosse Gelehrsamkeit auf
dem Sondergebiet ihrer Sammelstätigkeit, wodurch sie
vielleicht eine ebenso grosse geistige Befriedigung er-
leben, als sie ihnen der ästhetische Genuss beim An-
schauen ihrer Schätze gibt.
Antiquitäten im weiteren Sinne sind ja Erzeugnisse
vergänger Kulturperioden schlechthin. Aber die
Kunst ist der getreueste Spiegel ihrer Zeit, und aus
ihren Werken lesen wir daher am gründlichsten den
Zeitcharakter heraus. So richtet sich der Sammeltrieb
nach Antiquitäten auch in den weitaus meisten Fällen
auf Altertümer künstlerischer Art. Hier vereinigt sich
in glücklicher Weise das Verstandesmäßige mit dem
Gefühlsmäßigen und gibt so dem wissenschaftlich Wert-
vollen die Weibe des Schönen. Das Ästhetische ist aber
auch die gangbarste Brücke zwischen Vergangenheit
und Gegenwart. Es führt uns am besten zum Ver-
ständnis des Alten, denn die Schönheitsetze bleiben
dieselben, wenn sie sich auch in verschiedenen Zeiten
in wechselnde Gewänder kleiden. Sie wirken auf den
Menschen selbst dann noch, wenn der innere Zweck der
Gegenstände erloschen ist. Die Kunst, die ihnen die
Form gab, ist das Feuer, das sie lebendig erhält, auch
wenn die Zeit, in der sie entstanden, unterging.
So ist es also in letzter Linie wieder die Kunst, die
uns das Herz warm macht, wenn wir Antiquitäten
sammeln und uns ihrer erfreuen, und darum sollten
es künstlerische Grundsätze vor allem sein, nach denen
gesammelt wird. Dann wird auch der Gegensatz über-
brückt werden, der zwischen der lebendigen Gegenwarts-
kunst und der gesammelten Antiquitätenwelt zu klaffen
scheint. Denn dann wird das Sammeln zu einem ge-
schmackbildenden Faktor und damit zu einem künst-
lerischen Erziehungsmittel. Das aber sollte das Endziel
aller künstlerischen und kunstverwandter Bestrebungen
sein. Denn über aller Freude am wertvollen Alten steht
die Pflicht der Förderung des gegenwärtigen Lebens.
Wo aber lebt die Gegenwart stärker als in der Kunst,
die sie gebiert?

Thüringer Wald
430—700 m. Höhe
Sommer- und Winter-
kuren auf deutschem
Heimatsboden und den
zusammenhängenden
Unterbrechungen seiner
Kulturperioden hervor-
gerufen sein mag. Die
Kunstgeschichte der
Kunst eines Volkes verläuft

Vormittags - Konzert.Konzert des städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

Vormittags 11 Uhr.

1. Choral: „Christ ist erstanden“.
2. Ouverture zur Oper „Der erste Glückstag“ D. F. Auber
3. Maurisches Ständchen Kücken
4. Bauern - Polka J. Strauss
5. Potpourri aus der Operette „Der Vagabund“ C. Zeller
6. Zur Parade, Marsch E. Weinheuer

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr.

338. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Das Nacht-
lager in Granada“ C. Kreutzer
2. Larghetto in D-dur G. F. Händel
3. Tarantelle Fr. Liszt
4. Grosses Duett (IV. Akt) aus der
Oper „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
5. Ave verum W. A. Mozart
6. Fantasie aus der Oper „Undine“ A. Lortzing
7. Unsere Marine, Marsch R. Thiele

Abend - Konzert

339. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Euryanthe“ C. M. v. Weber
2. Finale aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
3. Fantasie aus dem Liederzyklus
„Die schöne Müllerin“ Fr. Schubert
4. Ein Wonnestraum, Intermezzo E. Meyer-Hof
5. Ballettmusik zu Calderons „Ueber
allen Zaubern Liebe“ E. Liszt
6. I. ungarische Rhapsodie, F-dur Fr. Liszt

Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Eigene Mass-Schneidererei

J. Hertz
Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Blusen, Unterröcke

Frankfurterstr. 5 Minuten
von der Wilhelmstr.

**Hotel Kaiserhof
Wiesbaden**

Das schönste Hotel u. Badhaus
in der besten u. ruhigsten La-
ge Eigene Thermalquelle
Prospekt

Kühle, luftige Lage
Schattiger Park!

Neue Direktion
H. E. Prager

Strandbad Schierstein

Bootfahrt Morgens 9 Uhr, 11 Uhr, v. Mittags 2 Uhr ab stündlich.

Erstklassige Restauration.

Prima Wein, Kaffee, Eis, Eiskaffee, Tee, Schokolade, Ia. Bier. Restaurateur A. Faber.

Webergasse 37 **Goethestube** Webergasse 37

Hotel Frankfurter Hof.

Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Hotel Nizza,Frankfurterstr. 28
gegenüber dem
Augusta Viktoria-Bad.Bäder. — Garten. Durch den Offiziersverein empfohlen.
Pension. Fernruf 328. Besitzer: Ernst Uffegger.**Fischzucht - Anstalt.**

Café-Restaurant.

Mitten im Walde, von der Endstation der elektr. Bahn — Unter den
Eichen — in 25 Min. zu erreichen (idyllisch gelegen). — Schönster
Ausflugsort Wiesbadens. — Spezialität: Schleier, Forellen.

**Kaffee Orient**

„Unter den Eichen.“ Tel. 586

Vornehmes Familien-Kaffee mit Konditor.
Tee- und Kaffee-Kränzchen, auf
Wunsch in einzelnen Bläusen
extra fein serviert ohne Aufschlag.

Täglich von 3^{1/2} bis 11 Uhr Künstler-Konzert.**Kurhaus Wiesbaden**

Wirtschafts-Betrieb allerersten Ranges.

Mittagstisch nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesell-
schaftszimmer f. Hochzeiten,
geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Jahreszeit.

Abends von 8 Uhr an KONZERT der Hauskapelle.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

Pilsener Kulmbacher
Genossenschafts-Bräu. Petzbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung.

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen
Theaters werden im Biersaal der Kurhaus - Wirtschaft
durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Antiquitäten
Eine der größten Sammlungen Deutschlands
Edelsteine Juwelen Perl
L. METZLER
Filiale: Bad Kreuznach. Wilhelmstr. 58

K-T
Kinephon-Theater
Tannstrasse 1
Vornehme Lichtspiele.
Alexander Dumas.
Meisterwerk der Weltliteratur.
**Die drei
Musketiere.**
6 Akte. 6 Akte.
**Teddy und der
Rosenkavalier.**
Vorzüglicher Schwank mit
Paul Heldmann.
Vorzügliches Beiprogramm.

Thalia.
Kirchgasse 72 ♦ Telefon 6137.
Erstes u. grösstes Lichtspielhaus.
Vom 4.—7. August.
Erstaufführung!
**Der neueste Stern
vom Variété,**
— Lustspiel in 3 Akten. —
In der Hauptrolle:
Rosa Porten.
... Tote Gedanken. ...
Drama in 3 Akten
von Franz Hofer.
Piefke als Kunsthütze.
Humoristisch.
— Im Salzkammergut. —
Naturaufnahme.

Königliche Schauspielschule
Das Königliche Theater
9. Juli bis einschl. 31. August
geschlossen.
Residenz-Theater
Sommerspiele
Leitung: Curt von Meyers
Dienstag, den 7. August.
Abends 8¹⁵ Uhr.
Kleine Preise.
2. Abschlussspiel:
von Herrn Dr. Curt v. Meyers
unter Mitwirkung von
Frau Tili Jensen u. Herrn
Zam letzten Hohen
Operette in 3 Akten
Brammer und Alfred
Musik von E. Schmitt
Spielleitung: Fritz Schmitt
Musikalische Leitung: ...

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 3. August 1917.

Evangel. Hospiz Grüner Wald Prinz Nikolaus Neugasse 6 Hotel Central Zur Sonne Goldenes Kreuz Sanatorium Nerotal Wilhelmsheilanstalt Hotel Central Hotel Berg Prinz Nikolaus Taunus-Hotel Prinz Nikolaus Palast-Hotel Nassauer Hof Hotel Central Schwarzer Bock Wiesbadener Hof Grüner Wald Hotel Central Gr. Burgstr. 13 Quisisana Schützenhofstr. 7 Gasthof Krug Hotel Central Vier Jahreszeiten Hotel Bänder Frankfurter Hof Gasthof Krug Pension Winter Spiegel Schützenhof Augenheilanstalt Preussischer Hof Villa Esplanade Spiegel Gasthof Krug Grüner Wald Wiesbadener Hof Charlottenburg Grüner Wald Gasthof Krug Hotel Central Villa Hertha Grüner Wald Augenheilanstalt Schützenhof Delnspeistr. 8 Grüner Wald Hotel Central Augenheilanstalt Vier Jahreszeiten Metropole u. Monopol Hotel Central Pariser Hof Grüner Wald Zum Falken Wiesbadener Hof Heidelberger Hof Grüner Wald Taunus-Hotel Karmen Nonnenhof Prinz Nikolaus Grüner Wald Albrechtstr. 30 Hotel Central Zum Bären Augenheilanstalt Hotel Central	Heidland, Hr. Leutn. Dr. jur., Bonn Heilmann, Hr. Geheimerat m. Fr., Burgsteinfurt, Goldenes Kreuz Wiesbadener Hof Augenheilanstalt Hotel Berg Metropole u. Monopol Wiesbadener Hof Grüner Wald Hotel Central Palast-Hotel Wielandstr. 23 Hotel Berg Europäischer Hof Hotel Epple Hotel Central Hotel Berg Gasthof Krug Grüner Wald Schwalbacherstr. 52 Hotel-Central Nassauer Hof Zur Sonne Schwalbacherstr. 5 Hotel Central Taunus-Hotel Augenheilanstalt Hotel Vogel Reichspost Bärenstr. 8 Hotel Central Pariser Hof Hotel Central Cordan Gasthof Krug Nonnenhof Zum Erbprinzen Taunusstr. 29 Zum Schwanen Grüner Wald Dambachtal 33 Allesaal Nonnenhof Hotel Central Bödenstr. 31 Grüner Wald Preussischer Hof Preussischer Hof Hotel Central Zum Erbprinzen Hotel Central Wiesbadener Hof Reichspost Spiegel Taunus-Hotel Evangel. Hospiz Residenz-Hotel Schützenhofstr. 7 Vier Jahreszeiten Pariser Hof Royal Zur guten Quelle	Pfeiffer, Fr., Pforzheim Pieschel, Hr. Leutn. z. S., Plessner, Hr. Kfm., Friedenau Preuss, Fr., Brüssel Rappel, Fr., Berlin Reichold, Fr., Halle Reis, Hr. Rent., Frankfurt Riedel, Hr. Leutn. z. S., Risch, Hr. Senator, Neustadt Roberg, Hr. Lehrer m. Schwester, Köln Rosenheimer, Hr. Kfm. m. Fr., Würzburg Sanatorium Dr. Abend-Arnold Hotel Central Weisse Lilien Hotel Central Sanatorium Dietenmühle Wilhelmstr. 42 Hotel Central Reichspost Hotel Adler Badhaus Hotel Central Hotel Central Hotel Central Gasthof Krug Hotel Central Hotel Central Reichspost Gasthof Krug Hotel Central Prinz Nikolaus Hotel Central Villa Hertha Hotel Berg Wilhelmsheilanstalt Nassauer Hof Grüner Wald Nassauer Hof Schwarzer Bock Schwarzer Bock Vier Jahreszeiten Zwei Böcke Bellevue Palast-Hotel Reichspost Ritters Hotel Hotel Central Schützenhof Hotel Bänder Metropole u. Monopol Hotel Central Hotel Central Weisse Lilien Schützenhofstr. 7 Europäischer Hof Villa Esplanade Stiftstr. 22 Zum Römer Zum Kranz Hotel Central Zum Kranz Grüner Wald Grüner Wald Hotel Central Augenheilanstalt Friedrichstr. 31 Augenheilanstalt Hotel Central Quisisana Allesaal Zur Sonne Taunus-Hotel Gasthof Krug Grüner Wald Wiesbadener Hof Nassauer Hof
---	--	--

HOTEL QUISISANA am Kurhaus. — Fremdenliste vom 6. August 1917.

Herrn v. Schaumburg-Lippe, Frau Hockmeyer, Frä. Bachmann, Frau Major Hoffmann, Frau A. Reich u. Frä. Tochter, Major v. Vierzehn, Dr. Müller, Frau Oberst E. Schmidt, Oberleut. Robert, Frau Menz u. Sohn, Oberleut. H. Spiess, Major Hoffmann, Oberst H. Schmidt, Leut. H. Stock, Hauptm. Plessen, Hauptm. Hans Drache, Oberleut. F. Kina, Hauptm. Dillingen, Major von Ramin, Leut. Heidland, Major Wemlig, Exzellenz Generalleut. v. Blumenthal.

Weinstuben „Drachenfels“

Webergasse 23. Inh. W. Schulze.

Behaglich elegante Räume.
Naturreine Weine zu billigen Preisen.
≡ Täglich Konzert. ≡

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich, elegante Räume. — Hygienisch bester Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Fernsprecher 2335.

PELZE

NEUE MODELLE — EIGENER HERSTELLUNG

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT

Webergasse 4 Webergasse 4

Hotel und Badhaus

„Goldenes Kreuz“

Spiegelgasse 6. Spiegelgasse 6.

Thermalbäder aus eigener Quelle

Grosse, neu eingerichtete Badehalle.

Bols-Stube

mit Original Holl. Kaffee

Webergasse 9.

Telephon 4682.

Kulmbacher und Dortmunder Bier.

Jeden Mittwoch 5 Uhr

Bibelstunde

In der Englischen Kirche

Wilhelmstr., Ecke Frankfurterstrasse.

Pfarrer Held, Missionsinspektor der Sudan-Pionier-Mission.

Detektiv

Wiesbaden

Langgasse 28/30

Ecke Römer Tor

Tel. 568

in. Ref. Hauptstadt Berlin W. 50

Filialen: Frankfurt a. M. Schillerpl. 5/7. Hamburg-Stettin.

Beobachtungen. Auskünfte

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften stets das

Wiesbadener Badeblatt.

„BURG CRASS“

Gasthof.

Historischer Bau 1577.

Herlicher Garten, direkt am Rhein gelegen.

Spezialität: Original Rheingauer Weine

Anerkannt gute Verpflegung.

Besitzer: **Jean Iffland.**

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Besuchen Sie die

Nibelungen u. Lutherstadt WORMS

Worms liegt eine Bahnstunde von Wiesbaden. Sehenswürdigkeiten: Lutherdenkmal, roman. Dom, Paulusmuseum, Liebfrauenkirche, Rathaus (Cornelianum mit 7 Nibelungenbildern), Hagendenkmal, Synagoge u. ältester israelit. Friedhof Deutschlands, zwei Brücken, alte Stadtmauern u. s. f. Auskunftstelle Verkehrsverein: Kunstverlag Herbst, Lutherplatz.

Am 2. August ds. Ja. verstarb der Schuhmachermeister

Emil Rumpf.

Die Stadt verliert in ihm einen ihrer besten Bürger. Stets hilfsbereit, ausgestattet mit glänzenden Gaben des Verstandes und des Herzens, hat er Jahrzehnte hindurch ehrenamtlich der Stadt treue und hervorragende Dienste geleistet. Als Bezirksvorsteher und Armenpfleger war er 36 Jahre tätig. Dem Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule gehörte er 15 Jahre hindurch an.

Während des Krieges hat er in den Kriegskommissionen zum Wohle seiner Mitbürger eifrig gearbeitet. Sein Name ist auf der Ehrentafel im Rathaus zum bleibenden Andenken verzeichnet.

Wiesbaden, den 4. August 1917.

Der Magistrat.

Suchen Sie einen Kurgast?

Das „Wiesbadener Badeblatt“ ist die einzige Zeitung, welche die amtliche Fremdenliste enthält.

Preis der Einzelnummer: Wochentags 10 Pfg., Sonntags 30 Pfg.

Wollen Sie einen greifbaren Erfolg?

Das wirksamste Insertionsorgan ist das „Wiesbadener Badeblatt“. Es wird als alleiniges Konzert- und Veranstaltungsprogramm im Kurhaus und am Kochbrunnen verkauft und liegt in allen besseren Hotels, Restaurationen, Kaffees, Pensionen, Sanatorien usw. auf.

Wir gehen Ihnen gerne mit praktischen Rat-schlägen und Ausarbeitungen zur Hand.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 141.

Dienstag, den 7. August 1917.

5. Jahrgang Nr. 141.

Lebensmittelverteilung.**I. Warenausgabe.**

In der Woche vom 6. bis 12. August werden verteilt:

50 Gramm Butter gegen Abgabe von Feld 1-2
200 Gramm Fleisch gegen Abgabe von Feld 3-10
250 Gramm Fleisch gegen Abgabe von Feld 17 der Zusatzfleischkarte.
60 Gramm Butter auf Feld 11 und 12 der Fettkarte,
1 Ei auf Feld 62 der Fettkarte,
125 Gramm Würfelzucker auf Feld 46 der Nährmittelskarte.
100 Gramm Perljagor „ „ „ 47 „ „
250 Gr. köstliche Suppen „ „ „ 48 „ „
125 Gr. Kaffee-Ersatzmischung „ „ „ 104 „ „
500 Gramm Klipp- oder Stockfisch gegen Abgabe von Feld 33 der Nährmittelskarte
Sauerkraut — marktfrei
Abgabe von Fisch und Sauerkraut nur in den Geschäften: Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, Beamten- und Bürgerkonsumvereine, Adolf Harth und G. F. W. Schwante Nachfolger
Der Preis je Pfund beträgt: für Würfelzucker 36 Pf., Perljagor 90 Pf., Suppen 88 Pf., Kaffee-Ersatzmischung 170 Pf., Klipp- oder Stockfisch 30 Pf., Sauerkraut 20 Pf., für 60 Gramm Butter 37 Pf. und für 1 Ei 37 Pf.

II. Verkaufszeitung.

a) Fleisch:
Sp-3 vormittags 7-9 Uhr
E-D „ 9-10 1/2 „
E-D „ 10 1/2-12 1/2 „
J-S nachmittags 2-3 1/2 „
M-C „ 3 1/2-5 „
K-So „ 5-6 1/2 „
K-S „ 6 1/2-7 „
Fleischverkaufstage sind Mittwoch und Samstag.
b) Butter und Eier:
Sp-3 Freitag, vorm. 8-10 Uhr
K-D „ 10-12 1/2 „
E-D „ 12 1/2-1 „
J-S „ 4 1/2-7 „
M-C Samstag, vorm. 8-10 „
K-So „ 10-12 1/2 „
K-S „ 12-1 „
c) Nährmittel:
Sp-3 Donnerstag vormittags K-M Freitag nachmittags
K-D „ nachmittags K-So Samstag vormittags
J-S Freitag vormittags K-S „ nachmittags

III. Ersatz für fehlende Kartoffeln.
Es werden gewährt:
1/2 Loth Brot mehr auf jede Brotkundenkarte sowie 500 Gramm Klipp- oder Stockfisch und Sauerkraut (vergl. oben).

Auf Zulagebrotmarken (Schwarzarbeiter), auf Reisbrotmarken und Sondermarken findet eine erhöhte Brotabgabe nicht statt.
Sonderzuteilungen in Form von Weißbrot, Grahambrot oder Zwieback können wegen Mangel an Weizenmehl nicht mehr gewährt werden. Die Brotzulage wird auf Antrag beim Verteilungsamt für Kranke in Einheitsbrot zugewiesen werden.

Das Brot, das als Ersatz für Kartoffeln geliefert wird, darf nicht gleichzeitig mit der wöchentlichen zu gewöhnlichen normalen Brotmenge gefordert und abgegeben werden.
Urlauber erhalten bei der Kartenausgabe Brotmarken, auf die ein entsprechender Mehrbezug statfinden kann.

IV. Höchstpreise für Frühkartoffeln.
Für den Kleinverkauf wird mit Gültigkeit vom 6. August bis zum 26. August ds. Js. einschl. der Höchstpreis auf 11 Pfennig das Pfund festgesetzt.

Wiesbaden, den 5. August 1917.

Der Magistrat.

Winterraps zu Saatwecken.

Befellungen werden bis 8. ds. Mts. im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 1, entgegen genommen.
Wiesbaden, den 3. August 1917.

Der Magistrat.

Dringlicher Bedarf an Benzol.

Dem Weg von Benzol haben landwirtschaftliche Verbraucher begründete Ansprüche um Freigabe von Benzol an den Kriegswirtschaftsausschuss Rathaus Zimmer 42 zu entrichten.
Wiesbaden, den 9. Juni 1917.

Der Magistrat.

Hoher Verdienst.

Zum Ankauf gezeigter Kleidung, Wäsche und Schuhwaren werden geeignete zuverlässige Männer und Frauen gesucht.
Zu melden vormittags zwischen 10-11 Uhr altes Museum, Zimmer 21.
Wiesbaden, den 2. August 1917.

Städtische Arbeitsvermittlung.

Verkauf von Kartoffeln.

Am Montag, den 6. ds. Mts. und folgende Tage erhalten die in nachstehenden Geschäften für den Kartoffelbezug zugelassenen Kunden:

a) in den Kartoffelverkaufsstellen
Nr. 118 Weiße, Kaiser Friedrich-Ring 1,
„ 119 Rann, Kleiststraße 2,
„ 120 Jung, Luxemburgstraße 13,
„ 121 Ruppel, Herderstraße 5,
„ 122 Gerhards, Herderstraße 33,
„ 123 Gatterer, Adelsheimstraße 86,
„ 124 Sund, Reichstraße 12,
„ 125 Wuppach, Albrechtstraße 42,
„ 126 Weder, Karlstraße 40,
„ 127 Gramer, Karlstraße 24,
„ 128 Jörck, „ 11,
„ 129 Schneider, „ 7,
„ 130 Hölzer, Rheinstraße 39,
„ 131 Schmitt, Wörthstraße 2,
„ 132 Berghäuser, „ 22,
„ 133 Dabach, „ 25,
„ 134 Maus, Jahnstraße 2,
„ 135 Freilich, „ 40,
„ 136 Dör, Oranienstraße 2,
„ 137 Lang, „ 12,
„ 138 Richter, „ 18,
„ 139 Engel, „ 36,
„ 140 Paul, „ 60,
„ 141 Burt, Körnerstraße 6,
„ 142 Steinmeyer, Wörthstraße 60,
„ 143 Fuchs, „ 46,
„ 144 Gatterer, „ 41,
„ 145 Schmers, „ 13,
„ 146 Sauer, „ 7,
„ 147 Mohr, Adolfsstraße 3,
„ 148 Rothstein, „ 7,
„ 149 Jach, Albrechtstraße 24,
„ 150 Ruff, „ 6,
„ 151 Riegel, Bahnhofstraße 3,
„ 152 Forst, Lützenstraße 16,
„ 153 Böding, Friedrichstraße 7,
„ 154 Reich, Marktstraße 5,
„ 155 Boms, Marktstraße 22,
„ 156 Becker, Grabenstraße 9,
„ 157 Rhönisch, Schulgasse 2,
„ 158 Mora, Kirchgasse 17,
„ 159 Bierich, Paulbrunnstraße 3,
„ 160 Scheerer, Michelsberg 21,
„ 161 Gahmer, „ 23,
„ 162 Nagel, „ 26,
„ 163 Horn, Gustav Adolfsstraße 16,
„ 164 Dienbach, Ludwigstraße 4,
„ 165 Moders, Ludwigstraße 13,
„ 166 Sattig, Philippsberg 51,
„ 167 Lufelbach, Schwalbacherstraße 91,
„ 168 Heing, „ 97,
„ 169 Christ, Adlerstraße 33,
auf das Feld 1 der neuen Kartoffelkarten je 1 Pfd. Frühkartoffeln zum Preise von 11 Pfg. für das Pfd.

Um einen Anhang in den Geschäften zu vermeiden, sollen die Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben

A-D in der Zeit von 8-9 1/2 Uhr,
E-H „ 9 1/2-11 „
I-L „ 11-12 1/2 „
M-O „ 12 1/2-2 „
P-R „ 2-3 1/2 „
S-Z „ 3 1/2-7 „

die ihnen zugeordneten Kartoffeln einkaufen. Haushaltungen, die nicht unbedingt Kartoffeln erhalten müssen, können die ihnen zugeordneten Mengen auch Dienstag und folgende Tage in den vorstehend genannten Geschäften erhalten.

Die Kartoffelverkaufsstellen sind mit Nummern bezeichnet worden. Die Haushaltungen müssen sich die Nummer ihrer Verkaufsstellen merken, da weiterhin die Verkaufsstellen nur nach Nummern bekanntgegeben werden. Es ist darauf zu achten, daß die Nummern der Verkaufsstellen nicht mit der Nummer der Kolonialwarengeschäfte verwechselt werden.

Ummeldungen von einer Kartoffelverkaufsstelle zur anderen sind nicht gestattet, weil sonst eine ordnungsgemäße Belieferung mit Kartoffeln nicht durchführbar ist. Nur in dringenden Fällen kann durch das Lebensmittelverteilungsamt, ehemaliges Museum, Zimmer Nr. 3-5, eine Ummeldung vorgenommen werden. Kartoffelverkaufsstellen, die Kunden einer anderen Verkaufsstelle ohne Genehmigung des Lebensmittelverteilungsamtes aufnehmen, werden vom Weiterverkauf von Kartoffeln ausgeschlossen.

Wiesbaden, den 4. August 1917.

Der Magistrat.

Die städt. öffentliche Postkutsche in der Schwalbacher Straße wird werktätig in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. Sept. von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 10. März 1917.

Städtisches Amt.

Ausgabe neuer Brennstoffkarten.

In der Zeit vom 1. bis 13. August wird im Kurhaus, Zimmer 43/45 während der Dienststunden von 9 bis 12 1/2 und von 3 bis 5 1/2 Uhr für alle Haushaltungen eine Brennstoffkarte ausgeben.

Vorzulegen sind der Haushaltsausweis und die Kartenausgabeformulare. Die Abholung hat zu erfolgen für Haushaltungen mit Anfangsbuchstaben

Buchstabe	Tag	Uhrzeit
A	Mittwoch	den 1. August
B	Donnerstag	2.
C	Freitag	3.
D	Samstag	4.
E	Montag	5.
F	Dienstag	6.
G	Mittwoch	7.
H	Donnerstag	8.
I	Freitag	9.
J	Samstag	10.
K	Montag	11.
L	Dienstag	12.
M	Mittwoch	13.

Auf die Brennstoffkarte soll der Normalbedarf an Brennmaterial für die Zeit 1.8. 17 bis 31.3. 18 von einem Rohlenhändler nach Wahl bezugsfähig sein. Zunächst wird das für den Monat August bestimmte Feld mit 2 Pfd. in Gültigkeit gesetzt. Über die auf Lieferung der festgesetzten Menge besteht nicht. Über die Verteilung der weiteren Felder wird Entscheidung von Fall zu Fall getroffen werden.

Die ausgegebenen Rohlenmarken alten Systems dürfen nur den Rohlenhändlungen nur noch bis zum 31. Juli einlöslich angenommen werden. Die Zuteilung von Rohlen für gewerbliche Betriebe mit Ofenheizung bleibt für später vorbehalten, ebenfalls die weitere Koksverteilung für Zentralheizungen.

Die Händler sind verpflichtet, am 1. August eine Anzeige über ihre Lagerbestände nach Sorte und Menge dem hiesigen Rohlenamt auf vorgedrucktem Bordruck anzugeben. Auch haben sie anzugeben, welche Brennstoffmengen auf Marken alten Systems zu liefern haben.

Wiesbaden, den 28. Juli 1917.

Der Magistrat.

Zur Bekämpfung der Felddiebstähle.

ist eine verstärkte Überwachung der Feldgewinnung bei Tag und Nacht angeordnet worden.

Das Betreten der Felder und Feldwege, Wiesen und Gärten zur Nachtzeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist jedem verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Wiesbaden, den 30. Juli 1917.

Der Oberbürgermeister.

Wiesbadener Nachrichten.

Lebensmittelverteilung. Im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ist der städt. Lebensmittelverteilungsplan veröffentlicht. Die Zufuhr von Kartoffeln ist noch immer nicht so reichlich, wie die Bevölkerung in ausreichender Weise verlangt werden kann. Neben den in dieser Woche zur Verteilung gelangenden Frühkartoffeln wird deshalb wie in der Vorwoche 1/2 Loth Brot und 1 Pfund Klipp- oder Stockfisch sowie Sauerkraut ergänzt werden. Bezüglich von Weiß- und Grahambrot sowie Zwieback ergänzt werden dem bereits mitgeteilten Grunde die Sondermenge elementar in Kriegsgezeiten überlassen. Mit der Lebensmittelverteilung werden die Befragungen der ab 6. August geltenden Karte für Frühkartoffeln verbunden. Auf die rechtzeitige Entnahme der Frühkartoffelkarten möchten wir auch an dieser Stelle nochmals festlegen.

Vom Wochenmarkt. Seit für Ost die Rohlenmarkt festgelegt sind, bzw. deren Einhaltung streng überwacht wird, daselbst ziemlich ganz vom Markt verschwinden. Nur noch Mengen gelangen noch dorthin. Zu haben waren heute 1,20 Pf. zu 1,10, Pfirsiche zu 1,20 Pf., Äpfel zu 50 Pf. bis 1,20 Pf. an Pfirsichen Champignons zu 1,80 und 1,90, Pfefferlinge zu 1,40 bzw. 1,50 Pf. Wenden in geringen Mengen zu 1,20 Pf. Im übrigen beherrschten wieder Gurken das Feld. — Die Preise an ihren Verkaufsstellen ab: Spinat zu 20, Sauerkraut zu 10, Weißkraut zu 20, Gurken zu 20, Zwieback zu 20, Pfirsiche zu 40, Tomaten zu 55, rote Rüben zu 20, das Pfund, Einmischgürken zu 6, 4,70 und 3,50 Pf. das Pfund. Karotten mit Kraut kosteten 20 Pf. Es handelt sich um Karotten im Treibhaus gezogene kleine Karotten, welche bei dem Rohlen ohne Kraut nicht nur den Geschmack, sondern auch das Aussehen verlieren. Der Preis von 20 Pf. ist daher ein billiger, wenn man für Kraut ein Drittel dazu rechnet.

Der Herr Gouverneur der Provinz Mainz hat eine Bekanntmachung Nr. W. M. 297/5 17 R. M. H. betreffend die tragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung vom 11. Juni 1917 betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Stoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute, etc.) aus dem Reichsgebiet der Provinz Mainz, vom 1. August, Morgenausgabe Seite 6, veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. August 1917.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Müller, Wiesbaden.